

Placebo-Logik

[Bernward Causemann fragt in seinem LB vom 21. Januar nach „hörbaren Stimmen aus der Psychoanalyse“ zu den Impf-Problemen.] Ich bin kein Psychiater. Aber vielleicht lässt sich die Schweigsamkeit der Psychiater erklären mit Fragen eines Philosophen wie die des Kindes in Andersens Märchen >Des Kaisers neue Kleider.<

Humanisten spielten mir kürzlich eine Zusammenfassung von 12 Artikeln zur Placebo-Forschung „Nebenwirkungen von Impfungen gegen Covid-19“ zu [wen die Zahlen interessieren: 45.360 Probanden; davon erhielten 22.578 ein Scheinpräparat]. [Ergebnis:] 35% der mit Scheinpräparaten Behandelten, die Nebenwirkungen anzeigten, klagten über unerwünschte Nebenwirkungen, bei den mit Echtpräparaten behandelten 46%. Zu gut deutsch: Von der ohnehin geringen Zahl von Nebenwirkungen (weniger als 1 Promille) ist ein hoher Anteil im Verdacht, eingebildet zu sein. Zugespitzt: der Anteil der echten Nebenwirkungen nähert sich gegen Null.

Wir wissen aus Molières Komödie >Der eingebildete Kranke<, dass es kontraproduktiv ist, diesen Menschen das auf den Kopf zuzusagen. Diese Kranken müssen ja (mit Hilfe von Psychiatern) von selbst draufkommen. [Also ist auch eine öffentliche Diskussion über diese Nebenwirkungen eher schädlich.] Da man aber Kinder und Philosophen ohnehin nicht sonderlich ernst nimmt, kann ich mich ja mal (außerhalb der Schweigespirale) verplappern.

Gerd SIMON, Nehren